

In meinem Namen werdet sie in anderen Sprachen sprechen von I.I.

1. Die Übersetzung

Das gr. Wort γλῶσσα verwendet der Heilige Geist im NT 50 mal. Die deutschen Übersetzungen haben das gr. Wort mit zwei verschiedenen deutschen Wörtern besetzt, nämlich mit <<Zunge >> (z.B. Off.16:10) oder >>Sprache <<(z.B. Off.17:15). Ob wir also vom „Zungenreden“ oder vom „Sprachenreden“ sprechen ist eine Frage der Übersetzung.

Wir können von der Übersetzung her nicht ableiten, was hinter dem γλῶσσα wirklich steckt. Nur der Kontext in dem der Heilige Geist γλῶσσα verwendet, kann Aufschluss geben.

Machen wir uns die Mühe und lesen die 50 Vorkommnisse im NT, stellen wir einen tatsächlichen Unterschied fest:

2. Der Unterschied

Ein Sprechen zu den Menschen	Ein Sprechen zu Gott
Ap.2:11: wir hören sie in unseren Sprachen sprechen	1.Kor.14:2 Denn wer in einer Sprache spricht, <i>der spricht nicht zu Menschen, sondern zu Gott</i>
1.Kor. 14:22 In anderen Sprachen...werde Ich zu diesem Volk sprechen Daher sind die Sprachen...zum <i>Zeichen,...</i> den <i>Ungläubigen</i>	1.Kor.14:4 Wer in einer Sprache spricht, erbaut <i>sich selbst (der Gläubige)</i>
Ap.2:11: wir hören sie die großen Taten Gottes sprechen.	1.Kor.14:11 Wenn ich nun nicht mit der Bedeutung der Mundart vertraut bin, werde ich für den Sprechenden ein Barbar sein. Deswegen bete der in einer Sprache Sprechende, dass man es auch auslegen könne. (V.13)
Hier bedarf es keiner Übersetzung! Die Zuhörer konnten den Inhalt verstehen.	Hier bedarf es einer Auslegung. Weder der Sprecher noch der Hörer weiß was für Geheimnisse (!) der Geist betet.
<i>In Jerusalem:</i> Die Apostel, die zu Pfingsten in fremden Sprachen redeten, kannten den Inhalt <i>selbst nicht</i> . Die Hörenden konnten den Inhalt ohne Übersetzung verstehen: wir hören sie die großen Taten Gottes sprechen.	<i>In Korinth:</i> Die in Sprachen Redenden und ihre Zuhörer verstehen das Gesprochene nicht und deshalb muss es für die Redenden und ihre Zuhörer ausgelegt werden.
Beim Sprechen zu den Menschen musste die Sprache nicht übersetzt werden	Beim „Sprechen zu Gott“ handelt es sich also <i>nicht</i> um eine nicht erlernte Fremdsprache, die übersetzt werden muss sondern um eine Auslegung dessen, was der Geist spricht.

„Übersetzung“ oder „Auslegung“?

In 1.Kor. 12:30; 14:5b,13,27 finden wir das gr. Wort διαρμηνεύω.

Es ist das gleiche Wort, was auch in Lk.24:27 steht:

Und mit Mose anfangend, ging Er alle Propheten durch und legte ihnen aus allen Schriften das über Ihn Selbst Gesagte aus.

3. Beten und Singen im Verstand und im Geist

Bete ich im Geist, so will ich auch mit Verstand beten. Lobsinge ich im Geist zum Saitenspiel, so will ich auch mit dem Verstand zum Saitenspiel lobsingen. (1.Kor.14:15b).

Denn wenn ich in Sprachenrede bete, so betet mein Geist, mein Verstand jedoch bleibt ohne Frucht. (1.Kor.14:14)

wenn ihr beim Sprachenreden kein deutliches Wort von euch gebt, wie soll man erkennen, was gesprochen wird? (1.Kor.14:9)

Denn du magst zwar trefflich danken, jedoch wird der andere dadurch nicht erbaut. (1.Kor.14:17).

Hier offenbart Paulus noch andere Unterschiede:

- Es gibt ein Sprechen *zu den Menschen hin* für die Erbauung *der Anderen*. Und es gibt ein Sprechen *zu Gott hin*, zur Erbauung *des Beters*.

- Zwei Quellen des Gebetes: Die eine Quelle ist unser Verstand, der seinen Sitz in der Seele hat. Die andere Quelle in unser menschlicher Geist (1.Th.5:23).

In der Gemeinde soll aber mit „Verstand“ gebetet werden. Warum? Damit die Heiligen sich eins mit dem Beter machen können und auf das Gebet das „Amen“ sprechen können (V.16 vergl.14,17).

Dagegen ist das Beten im Geist ein EINS machen mit Gott:

Denn wer in einer Sprache spricht, der spricht...zu Gott;... im Geist spricht er Geheimnisse aus. (V.2)

Wer in einer Sprache spricht, erbaut sich selbst (V.4)

Ich wollte wohl, ihr sprächet alle in Sprachen (V.5)

Ich danke Gott, denn mehr als ihr alle spreche ich in Sprachen (V.18)

Warum will Paulus, dass alle in Sprachen sprechen?

Wo spricht Paulus mehr in Sprachen als alle Korinther zusammen? *Außerhalb* der Gemeinde (V.19).

In der Gemeinde haben wir externe Hilfsmittel (Predigt, Gemeinschaft, Gnadengaben, Herrnmahl) um aufgebaut zu werden. Wir können uns aber *selbst an jeden Ort*, ohne externen Hilfsmittel aufbauen, nämlich *durch das Sprachengebet*, und zwar nicht aus seelischen und menschlichen Quellen sondern aus dem Heiligen Geist! Denn im Sprachengebet spreche ich Geheimnisse und Danksagung aus, die durch die Auslegung offenbar gemacht werden, genauso wie es die Prophetie tut (Eph.3:5). Wer im Geist betet wird nicht eins mit den Menschen sondern mit dem Heiligen Geist (Rö.8:26,27). Er preist Gott und segnet sich selbst¹ durch das Sprachenreden. (V.16)

4. Gebot und Verbot

Wenn jemand meint, er sei ein Prophet oder geistlich², so sollte er auch erkennen, dass das, was ich euch schreibe, ein Gebot des Herrn ist. (V.37)

Daher, meine Brüder, eifert danach, prophetisch zu reden, und verbietet nicht, in Sprachen zu sprechen (V.39).

¹ εὐλογέω = Gott preisen (z.B. Mt.21:9), zu segnen (z.B. Mt.14:19; 1.Kor.4:12; 10:16)

² πνευματικός auch in 2:15; 12:1; 14:1 Hier geht es nicht um GeistesGABEN sondern um eine geistliche Gesinnung des Gläubigen, im Gegensatz zu seelisch 2:13 → 14 oder fleischlich 3:3; 9:11!

Hier nun scheiden sich die Geister und das im wahrsten Sinn des Wortes!

Paulus stellt nämlich zwei Verhaltensweisen gegenüber.

Der geistlich Gesinnte in der Korinthergemeinde erkennt, dass alles, was Paulus schrieb, Gottes Gebote sind. Geistliche werden sich auch heute allen Geboten der Apostel unterordnen, indem sie diese heute noch praktizieren (2.Pe.3:2).

Der seelische, fleischliche Korinther geht gegen das Gebot Gottes vor und verbietet das Sprachengebet.

Wer hat wohl Interesse, das wir Christen uns nicht an jedem Ort selbst erbauen können, um *zu jeder Zeit* durch den Heiligen Geist gestärkt zu werden um zu überwinden?

Eine Merkwürdigkeit der deutschen Übersetzer

verwehrt nicht, in Sprachen zu sprechen. (V.39)

Das gr. Wort κωλύω wurde von den meisten deutschen Übersetzer wie folgt übersetzt: **(ver)wehrt, (ver)hindern, behindern, unterdrückt. Aber nie >>verbieten<<!!**

Merkwürdigerweise übersetzen sie aber das gleiche gr. Wort in 1.Tim.4:3 alle so:

sie verbieten zu heiraten und gebieten, Speisen zu entsagen, die Gott erschaffen hat, um von den Gläubigen mit Dank eingenommen zu werden, die die Wahrheit erkannt haben.

Hier übersetzten fast alle <<verbieten>>!

Aber wer verbietet denn, nicht zu heiraten, bestimmte Speisen nicht zu essen?

in den letzten Zeiten werden etliche vom Glauben abfallen werden, weil sie *auf irreführende Geister und Lehren der Dämonen Acht geben.* (V.1)

Lehren von Dämonen, verbieten Gottes Gebote zu tun und *gebieten* sie zu brechen:

Zu heiraten, alles zu essen und in Sprachen zu reden.

Wie argumentiert Paulus auf das Verwehren und das Verbieten?

und Speisen zu meiden, die Gott geschaffen hat, dass sie mit Danksagung empfangen werden von den Gläubigen und denen, die die Wahrheit erkennen. Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, was mit Danksagung empfangen wird (V.4)

- **alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich,**
- **die Gott geschaffen hat, dass sie mit Danksagung empfangen werden**

Wofür dankte der geistliche Paulus noch?

Ich danke Gott, denn mehr als ihr alle spreche ich in Sprachen (1.Kor.14:18)

Der Apostel, der das Wort Gottes vervollständigte, sah die Gnadengaben *nicht als verwerflich* an. Warum nicht?

Alles was Gott schuf (auch die Gnadengabengaben des Drei-Einen-Gott (1.Kor.12:4-6)) ist gut!

Was Gott geschaffen hat - das Gute - , das sollten wir *behalten*, dankbar nutzen und fördern:

Ich wollte wohl, ihr sprüchet alle in Sprachen (1.Kor.14:5).

Nur die Dämonen und die nicht geistlich gesinnten Christen wollen das Sprachengebet nicht fördern und machen so aus dem Gebot Gottes ein Verbot! Dank der Lehren der Dämonen!

Aber die Geistlichen unter uns werden mit dankbaren Herzen die Gnadengaben praktizieren, um so das Gebot des Herrn zu erfüllen bis er wieder kommt (1.Kor.1:7)³.

³ [mehr dazu in dieser Botschaft](#)

5.Getaufte

Die unter uns, die im Namen Jesus getauft wurden, werden auch in diesem heiligen Namen in anderen Sprachen sprechen! (Mk.16:16)

Zusammenfassend können wir sagen:

a) Die Korinther sollten unterscheiden, dass Gott *zwei* Möglichkeiten benutzt in Sprachen zu sprechen: Verständlich und unverständlich (1.Kor.13:1)

b) Das Anliegen des Apostel war es, den Getauften (1.Kor.1:13) nicht zu erklären, sie sollen mit dem Sprachenreden aufhören, sondern wie sie es ordentlich in der Versammlung praktizieren sollten (1.Kor.14:40). Außerhalb der Versammlung können sie für sich so viel in Sprachen reden, wie sie wollen. Aber in der Versammlung höchsten drei und dann nur laut, wenn dieses auch ausgelegt wird.